

TLZ präsentiert die 9. Lichtbildarena spezial bis 27. 3. 2011 in Jena: „Vietnam – Unentdecktes Land“

Kein Land in Südostasien entwickelt sich zur Zeit rasanter als Vietnam. Der „Tiger“ hat zum Sprung in die Zukunft angesetzt und die beiden Profifotografen und Reise-Journalisten Petra und Gerhard Zwerger-Schoner haben ihn für ihre brandneue Vietnam-Show, die sie am 20. Februar, 16 Uhr, in Jena vorstellen, vom Kopf bis zur Schwanzspitze erkundet. In den vergangenen zwei Jahren haben die beiden Österreicher seine Dschungel und Hochländer durchkämmt, auf den schwimmenden Märkten im saftig grünen Mekong-Delta und an den riesigen roten, gel-

ben und weißen Sanddünen von Mui Ne Halt gemacht. Sie haben – bildlich gesprochen – in der Halong-Meereshochbucht mit ihren 3000 Kalksteinkegeln die Barthaare des Tigers gezählt. Im pulsierenden Hanoi haben sie dem Herzschlag des Tigers nachgespürt. Hektik und Lärm verschmelzen hier mit skurrilen Straßenszenen.

Neben ihren ganz persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen präsentieren Zwerger-Schoner ein informatives und umfassendes Bild Vietnams. Von uralter Kultur, bedeutungsvoller Geschichte und von fantastischen Landschaften.

Und natürlich von den Menschen Vietnams, die ihnen ans Herz gewachsen sind, von ihren Schwierigkeiten und wie sie diese meistern. Nicht zuletzt auch von vielen spannenden Abenteuern und humorvollen Geschichten ihrer Reise.

Erstklassige, einfühlsame Fotografie kombiniert mit belebenden Filmszenen in brillanter HD-Qualität zeichnen diese Reise-Reportage aus. Dies alles ist ein gelungener Brückenschlag zwischen der unübertroffenen Ästhetik des Standbildes und der belebenden Kraft aussagestarker Filmszenen.

Der „Tiger“ setzt an zum Sprung in eine neue Zukunft

Vietnam – Reise durch ein bislang unentdecktes Land

■ Text und Fotos: Petra und Gerhard Zwerger-Schoner

Ganz im Süden, nahe der Grenze zu Kambodscha liegt die „Smaragdinsel“ Phu Quoc. Erst vor kurzem wurde sie vom Tourismus entdeckt und ist an noch vielen Stellen sehr ursprünglich. Die weißen Sandstrände lassen das Herz jedes Badeurlaubers höher schlagen. Hier wird aber auch die berühmte „Nuoc Mam“, eine intensiv schmeckende Fischsauce produziert und ein Blick in die Fabrik lässt die Frage offen, ob diese Sauce für Europäer geeignet ist. Das Mekong-Delta ist von hier aus ganz einfach mit dem Schnellboot erreichbar. Es gilt als die Lebensader Vietnams. Praktisch das gesamte Leben spielt sich auf dem Wasser ab. Wenn man bedenkt, dass fast 30 Millionen Menschen im Delta leben, kann man sich auch vorstellen, dass die Versorgung eine echte logistische Herausforderung ist. Die Menschen haben ihre Methoden entwickelt, zum Beispiel in Form von schwimmenden Märkten. Die Region ist geprägt von einfachen Siedlungen und hart arbeitenden Händlern und Fischern. Von hier aus bietet sich auch ein Besuch bei einer interessanten Glaubensgemeinschaft an. Die Cao Dai, die bunteste Religionsgemeinschaft Vietnams, haben ihr Zentrum in Tay Ninh. Der Caodaismus ist eine sehr junge Religion, die versucht, asiatische mit europäischen Philosophien zu vereinen, genauer gesagt, die Lehre von Christus, Moses, Buddha und Konfuzius. Nicht nur der bunte Tempel, auch die Gebetszeremonien, die vier mal am Tag stattfinden, sind unbedingt einen Abstecher wert.

Ähnlich viel hat Hue, die altehrwürdige Kaiserstadt, zu bieten. Ein Paradies für jeden, der gerne alte Tempel und Pagoden besucht. Auch wenn die Kaiserstadt oft zerstört wurde, seit den 1990er Jahren wird sie liebevoll restauriert.

Wer gemütlich weiterreisen möchte, der sollte von hier den Zug in die trockene Halong Bucht nehmen, die sich am besten mit dem Ruderboot erkunden lässt. Durch kristallklare Wasserkanäle und weit verzweigte Wasserwege, durch stockdunkle Höhlen und vorbei an traumhaften Aussichtsbergen.

Das landschaftliche Highlight bildet die Halong Meeres Bucht. Über 2000 Kalksteinkegel ragen aus dem Meer und bieten ein bizarres Bild. Riesige Tropfsteinhöhlen warten versteckt auf den Inseln, ein außergewöhnliches, in bunten Farben beleuchtetes Erlebnis. Eine wirklich entspannte Art, die verwunschene Welt aus Karstinseln zu genießen, ist mit einer Dschunke mehrere Tage durch das Meereslabyrinth zu segeln.

Von hier aus führt uns eine mehrtägige Jeepfahrt durch das nördliche Bergland. Ent-



Sonnenuntergang wie gemalt: Die Karststein-Formationen bieten vor allem in den Abendstunden ein herrliches Bild.

lang lieblicher Täler, vorbei an sattgrünen Reisterrassen, geht es über zahlreiche Pässe immer weiter nach Norden, bis zum malerisch gelegenen Bergort Sapa.

In den fantastischen Bergregionen der Umgebung leben die unterschiedlichsten ethnischen Minderheiten Vietnams. Der sonntägliche „Liebesmarkt“ in Sapa ist Touristenattraktion. Mit Tradition

hat er allerdings nicht mehr viel zu tun, doch weiter oben an der chinesischen Grenze gibt es die ursprünglichen Märkte noch, auf denen Affen, Esel, Schweine und natürlich Gemüse gehandelt werden.

Aber auch die Hauptstadt Hanoi hat ihren Reiz, Hektik und Lärm verschmelzen hier mit skurrilen Straßenszenen. Das ganze Leben spielt sich auf der Straße ab, hier wird gekocht, gehandelt, rasiert, massiert – und alles gemeinsam macht diese Stadt zu einem Erlebnis.

■ Jahrhunderte alte Tradition der Unterhaltung

Das „must see“ in Hanoi ist aber mit Sicherheit das Wasserpuppentheater. Die Puppenspieler stehen hier bis zur Hüfte im Wasser, verborgen hinter einer Bambuswand und steuern die Figuren mit langen Holzstäben. Die unglaublichen Geschichten werden hier inszeniert – feuerspeiende Drachen, die Liebesgeschichte der schönen Kaisertochter und das alltägliche Leben der einfachen Bauern und Händler. Diese Form der Unterhaltung kann

auf eine mehrere Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken und zählt zu den kulturellen Besonderheiten des Landes.

Hanoi ist aber auch eine Stadt im Aufbruch. Die junge Generation weiß längst, wie man den bremsenden Kommunismus umgehen kann. Er weicht langsam auf, vor allem, wenn es um die Wirtschaft geht. Diese wächst rasant und stabil. Die Läden sind voll mit Waren und wer ein Business eröffnen kann, der macht das auch.

Bei vielen Menschen löst Vietnam allerdings noch die Assoziation zum Krieg aus, von dem heute jedoch nichts mehr zu spüren ist; nur einige Denkmäler erinnern noch an die Geschehnisse von damals. Das Land ist spürbar im Aufbruch, der „Tiger“ hat zum Sprung in eine neue Zukunft angesetzt.

■ Wie die Hunde im Zwinger eingesperrt gewesen

Join, ein junger Guide mit dem wir beide bereits das Bergland von Sapa erkundet haben, hat die heutige Situation in folgenden Worten beschrieben: „Wir Vietnamesen

sind mehr als 200 Jahre wie die Hunde im Zwinger eingesperrt gewesen. Aber jetzt haben wir unseren Käfig niedergeworfen und sind frei. Jetzt rennen wir los und es wird niemanden geben, der uns aufhalten kann.“ Genau diese Stimmung kann heute ein jeder, der in Vietnam reist, spüren.

■ Generation mit einer wirklichen Perspektive

In Vietnam sind 80 Prozent der Bevölkerung unter 26 Jahre alt, diese jungen Menschen stecken voller Energie, sie arbeiten hart und fleißig sieben Tage die Woche. Ihr Wissensdurst ist enorm. Vieles in diesem Land bedarf durchaus noch einiger Verbesserung, die Korruption ist ein großes Problem, Menschenrechte werden täglich verletzt und auch soziale Absicherung gibt es keine. Aber die Kinder, die heute in Vietnam aufwachsen, die haben ganz andere Perspektiven, als alle anderen Generationen vor ihnen. Sie werden dieses Land umkrempeln und Ziele erreichen, von denen ihre Eltern noch nicht einmal geträumt haben.



Im Mai-Chau-Tal bei der Reisernte: Die arbeitsintensive Reisernte erfolgt in Vietnam fast immer ohne Maschinen in mühseliger Handarbeit.



500 Stufen Pagode: Von der 500-Stufen-Pagode mit dem Drachen am Gipfel, hat man einen traumhaften Ausblick über die trockene Halong-Bucht.

■ Idyllischer kann eine Landschaft kaum sein

Ein fotografisches Paradies verbirgt der Ort Mui Ne: riesige Sanddünen! Rote, gelbe, weiße – ein aufsehenerregendes Naturphänomen, das man im tropischen Vietnam nicht unbedingt erwarten würde. Fast surreal wirkt die „Vietnamesische Sahara“, wie die Einheimischen die weißen Sanddünen nennen. Am vorgelagerten Lotossee grasen die Pferde – idyllischer kann eine Landschaft kaum sein.

Etwas weiter im Norden liegt die Schneiderstadt Hoi An, in der die Welt stehen geblieben zu sein scheint. In ihren pittoresken Gassen und historischen Häusern fühlt man sich, wie Jahrhunderte zurück versetzt. Hoi An war früher ein wichtiger Handels- und Hafen und die alten Handelshäuser, die zum Unesco-Weltkulturerbe zählen, können quasi in einem lebenden Freiluftmuseum besucht werden.

ZUR SACHE

Augenschmaus und Hörgenuss

Im November 2002 öffnete zum ersten Mal die „Lichtbildarena“ im größten Hörsaal der Friedrich-Schiller-Universität Jena ihre Pforten. Unter der Leitung der Jenaer Reisejournalisten Barbara Vetter und Vincent Heiland hat sich die Lichtbildarena in den letzten Jahren zu einem der größten Dia-Show-Foren in Deutschland entwickelt und zählt zu den beliebtesten Kulturveranstaltungen in Jena. Das Programm umfasst professionelle Länder- und Abenteuer-Reportagen, populärwissenschaftliche Vorträge und Amateur-Kurzvorträge.

Das Dia-Festival, welches jährlich am ersten November-Wochenende stattfindet, bildet den Auftakt der Lichtbilder-Saison in Jena. Von Januar bis März folgen weitere zwölf Multivisions-Shows unter dem Titel „Lichtbildarena spezial“. Es geht um die Kunst mit Fotografie, Rhetorik, Musik und Originaltönen Geschichten über Reisen, Begegnungen und Abenteuer zu erzählen. Der wichtigste Unterschied zum

Film: Die Vorträge in der Lichtbildarena werden immer live vom jeweiligen Autor kommentiert. Alle Vorträge finden im Hörsaal 1, Carl-Zeiss-Str. 3, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt.

■ DAS WEITERE PROGRAMM

- Sonntag, 20. Februar, 16 Uhr: „Vietnam – Unentdecktes Land“. Kein Land Südostasiens entwickelt sich so rasant wie Vietnam. Der „Tiger“ hat zum Sprung angesetzt und die beiden Österreicher Petra und Gerhard Zwerger-Schoner haben ihn vom Kopf bis zur Schwanzspitze erkundet.
- Sonntag, 20. Februar, 19 Uhr: „USA – Der Westen“. Die freien Reise-Journalisten Petra und Gerhard Zwerger-Schoner aus Österreich berichten in einer grandios produzierten Bildershow mit zusätzlichen Filmelementen über die gewaltige Natur von Yellowstone bis zum Colorado-Plateau.
- Sonntag, 6. März, 17 Uhr:

„Korsika – Insel der Schönheit“. Eli und Hartmut Krinitz haben die Mittelmeerinsel kreuz und quer durchquert: Auf dem bekanntesten Fernwanderweg, durch menschenleere Täler und von Wildschweinen durchgrunzte Windbuchenwälder.

● Samstag, 26. März, 20 Uhr: „Tibet – Auf den Spuren des Glücks“. Seit mehr als 25 Jahren bereist Dieter Glogowski die Himalaya-Region. In seiner neuen Reportage stellt der TV- und Fotojournalist seine Erfahrungen im „Land der hohen Pässe“ unserer westlichen Welt gegenüber.

Informationen und Tickets unter: www.lichtbildarena.de